

Grundkurs Strafrecht

Murmann

9. Auflage 2026
ISBN 978-3-406-85026-4
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Uwe Murmann
Grundkurs Strafrecht



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Grundkurs Strafrecht

Allgemeiner Teil, Tötungsdelikte,
Körperverletzungsdelikte

von

Dr. Uwe Murmann

o. Professor an der Georg-August-Universität Göttingen

9., neu bearbeitete Auflage 2026


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



Zitiervorschlag: *Murmann* GK Strafr § 1 Rn. 1

Übersetzung der 7. Auflage ins Chinesische durch Dr. Zishi Zhou,
Peking University Press 2023

beck-shop.de
beck.de
ISBN Print 978 3 406 85026 4
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Dieser Titel ist auch als E-Book erhältlich.

© 2026 Verlag C.H.Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH,
35633 Lahnau

Umschlag: Druckerei C. H. Beck Nördlingen

chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen

Vorwort

Dieses Buch wendet sich (auch) an Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Deshalb enthält es den gesamten vorlesungsrelevanten Stoff des Allgemeinen Teils von den Grundlagen bis hin zu den (erforderlichen) Details. Aus dem Besonderen Teil sind die Tötungs- und Körperverletzungsdelikte behandelt, die häufig bereits zum Stoff der Erstsemestervorlesungen gehören. Fragen der Gutachtentechnik, die nicht nur Anfängern erfahrungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten bereiten, werden durchgängig berücksichtigt und zudem in einem eigenen Abschnitt behandelt. Grafiken, Übersichten sowie zahlreiche Beispiele erlauben eine anschauliche Darstellung. Schließlich dienen Fragen und Fälle der Selbstkontrolle und Übung.

Aber das Buch will viel mehr, als „nur“ Studienanfängern einen verständlichen und dennoch nicht „platten“ Einstieg in das Strafrecht zu vermitteln. Ausgehend von der Einsicht, dass im Zentrum der Examensklausuren letztlich nichts anderes steht als der Vorlesungsstoff der ersten Semester, wendet es sich auch an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Denn deren größte Not besteht meist darin, die Fülle des Stoffs sinnvoll und zuverlässig zu beschränken.

Eine Lehrdarstellung muss aus sich selbst heraus verständlich sein. Deshalb wollen zahlreiche (und dennoch ausgewählte) Literaturhinweise zwar zu einem vertieften Selbststudium einladen, aber ihre Lektüre wird an keiner Stelle zum Verständnis dieses Buches vorausgesetzt.

Für die Neuauflage wurden die aktuelle Rechtsprechung und Literatur eingearbeitet sowie die Darstellung an zahlreichen Stellen überarbeitet und ergänzt. Auch weiterhin bin ich für Kritik und Anregungen unter smurmann@jura.uni-goettingen.de stets dankbar.

Göttingen, im Juni 2026

Uwe Murmann



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einige Vorbemerkungen zum Studium der Rechtswissenschaft und zu diesem Buch

§ 1. Das Jurastudium: Weder langweilig noch aussichtslos!	1
§ 2. Das Konzept dieses Buches	4

Zweiter Teil. Grundlagen eines rechtsstaatlichen Strafrechts

§ 3. Das Strafrecht als Teilgebiet des Rechts	7
§ 4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafvollstreckung, Strafvollzug	10
§ 5. Die Straftat in empirischer Hinsicht: Kriminologie und Kriminalistik	14
§ 6. Kriminalpolitik	15
§ 7. Die Rechtsquellen des Strafrechts	17
§ 8. Die Legitimation staatlichen Strafens	19
§ 9. Grundlagen der Sanktionenlehre	35
§ 10. Das Strafrecht als Strafbegrenzungsrecht	42
§ 11. Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts, Europäisierung des Strafrechts, Völkerstrafrecht	47

Dritter Teil. Die Voraussetzungen der Straftat im Überblick

§ 12. Der Deliktsaufbau	61
§ 13. Die Straftat als Handlung	64
§ 14. Die Tatbestandsmäßigkeit	71
§ 15. Die Rechtswidrigkeit	82
§ 16. Die Schuld	85
§ 17. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	90
§ 18. Besondere Strafzumessungsvorschriften	92

Vierter Teil. Das strafrechtliche Gutachten

§ 19. Gutachtentechnik	93
§ 20. Die Auslegung der Strafgesetze	99

**Fünfter Teil. Delikte gegen das Leben und gegen die körperliche Integrität
(Besonderer Teil)**

§ 21. Delikte gegen das Leben	106
§ 22. Delikte gegen die körperliche Integrität	146

Sechster Teil. Der Allgemeine Teil des Strafrechts

§ 23. Kausalität und objektive Zurechnung des Erfolgs	176
§ 24. Subjektiver Tatbestand, Vorsatz und Tatbestandsirrtum	236
§ 25. Die Rechtswidrigkeit	271
§ 26. Die Schuld	346
§ 27. Täterschaft und Teilnahme	387
§ 28. Strafbare Vorbereitung, Versuch und Rücktritt	449
§ 29. Unechte Unterlassungsdelikte	524
§ 30. Das Fahrlässigkeitsdelikt	569
§ 31. Die Konkurrenzlehre	580
Lösungshinweise für die Fälle und Fragen	617
Stichwortverzeichnis	639


beck-shop.de
 DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einige Vorbemerkungen zum Studium der Rechtswissenschaft und zu diesem Buch

§ 1. Das Jurastudium: Weder langweilig noch aussichtslos!	1
§ 2. Das Konzept dieses Buches	4
Übersicht 1: Vergessenskurve	6

Zweiter Teil. Grundlagen eines rechtsstaatlichen Strafrechts

§ 3. Das Strafrecht als Teilgebiet des Rechts	7
Übersicht 2: Rechtsgebiete	9
Fälle und Fragen	10
§ 4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafvollstreckung, Strafvollzug	10
I. Das materielle Strafrecht	11
II. Das Prozessrecht	11
1. Das Ziel des Strafprozesses	11
2. Ablauf des Strafverfahrens	12
III. Strafvollstreckung und Strafvollzug	13
Fälle und Fragen	13
§ 5. Die Straftat in empirischer Hinsicht: Kriminologie und Kriminalistik	14
I. Kriminologie	14
II. Kriminalistik	15
§ 6. Kriminalpolitik	15
§ 7. Die Rechtsquellen des Strafrechts	17
I. Überblick	17
Übersicht 3: Rechtsquellen	18
II. Der Aufbau des Strafgesetzbuchs	18
Fälle und Fragen	19
§ 8. Die Legitimation staatlichen Strafans	19
I. Sicherheit als Staatsaufgabe – Schutzpflichtenlehre	19
II. Das Strafrecht als Instrument des Rechtsgüterschutzes und der Wiederherstellung des Rechts	21
1. Die Straftatbestände als Sanktionsnormen	21
2. Die dem Strafrecht vorgelagerten Verhaltensnormen	21

3. Rechtsgüterschutz durch Verhaltens- und Sanktionsnormen	22
a) Der Rechtsgutsbegriff	22
b) Die Bedeutung des Rechtsguts	22
III. Der Zweck der Strafe (Straftheorien)	24
1. Die Unterscheidung in „absolute“ und „relative“ Straftheorien	24
2. Absolute Theorien	25
a) Strafe als Wiederherstellung des verletzten Rechts (Vergeltungstheorie/ Schuldausgleichstheorie)	25
b) Die Sühnethorie	28
3. Relative Theorien	28
a) Spezialprävention	28
b) Negative Generalprävention	29
c) Positive Generalprävention	31
4. Vereinigungstheorien	32
5. Übersicht über die Straftheorien	34
Übersicht 4: Straftheorien	34
Fälle und Fragen	35
§ 9. Grundlagen der Sanktionenlehre	35
I. Maßregeln der Besserung und Sicherung	35
1. Allgemeine Voraussetzungen und Zielsetzung	35
2. Die verschiedenen Maßregeln der Besserung und Sicherung	36
II. Strafen	36
1. Freiheitsstrafe	37
a) Allgemeine Charakterisierung	37
b) Die Dauer der Freiheitsstrafe (§§ 38, 47 StGB)	37
c) Strafaussetzung zur Bewährung (§§ 56 ff. StGB)	37
2. Geldstrafe	38
a) Das Tagessatzsystem (§ 40 StGB)	38
b) Die Verwarnung mit Strafvorbehalt (§§ 59 ff. StGB)	39
3. Nebenstrafe und Nebenfolgen	39
III. Die Strafzumessung	40
1. Grundsätze der Strafzumessung (§ 46 StGB)	40
2. Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung (§ 46a StGB)	40
3. Kronzeugenregelung (§ 46b StGB)	41
IV. Sanktionen des Strafprozessrechts	42
Fälle und Fragen	42
§ 10. Das Strafrecht als Strafbegrenzungsrecht	42
I. Das Strafrecht ist „Bürgerstrafrecht“	43
II. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	43
1. Gesetzlichkeitsprinzip und Analogieverbot	44
2. Bestimmtheitsgrundsatz	45
3. Rückwirkungsverbot	46
Fälle und Fragen	47
§ 11. Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts, Europäisierung des Strafrechts, Völkerstrafrecht	47
I. Der Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts	47
1. Anknüpfungsprinzipien	47
a) Das Territorialitätsprinzip (§ 3 StGB)	48
b) Schutzprinzip, (absolutes) aktives Personalitätsprinzip (§ 5 StGB)	48
c) Das Weltrechtsprinzip (§ 6 StGB)	49
d) Das passive Personalitätsprinzip (§ 7 Abs. 1 StGB)	49

e) Das aktive Personalitätsprinzip (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 StGB)	50
f) Das Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 StGB) . .	50
2. Der Schutzbereich des deutschen Strafrechts	50
3. Hinweise zum Gutachten	51
II. Die Europäisierung des Strafrechts	51
1. Die Entwicklung der EU	51
2. Organisation und Handlungsformen der EU	52
a) Die Organisation	52
b) Handlungsformen	53
3. Kompetenzen der EU im Bereich des materiellen Strafrechts	53
a) Strafrechtsanweisungs- und Strafrechtssetzungskompetenz der EU	54
b) Sonstige Einflussnahmen der EU auf das nationale Strafrecht	55
4. Kompetenzen der EU im Bereich des Strafverfahrensrechts	57
III. Das Völkerstrafrecht	57
1. Legitimation	57
2. Rechtliche Grundlagen	58
3. Beispiele für die direkte Anwendung des Völkerstrafrechts	58
4. Das IStGH-Statut im Besonderen	59
a) Der IStGH	59
b) Die Umsetzung des Völkerstrafrechts in Deutschland: Das Völkerstrafgesetzbuch	60
Fälle und Fragen	60

Dritter Teil. Die Voraussetzungen der Straftat im Überblick

§ 12. Der Deliktsaufbau	61
I. Prüfungsstufen	61
II. Wertungsstufen: Die Unterscheidung in Unrecht (Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit) und Schuld	62
1. Unrecht	62
<i>Übersicht 5: Das Unrecht</i>	62
a) Tatbestandsmäßigkeit	62
b) Rechtswidrigkeit	63
c) Unrecht	63
2. Schuld	63
Fälle und Fragen	63
§ 13. Die Straftat als Handlung	64
I. Die verschiedenen Handlungsbegriffe	64
1. Die kausale Handlungslehre	64
2. Die finale Handlungslehre	66
3. Soziale und personale Handlungslehren	68
II. Die Relevanz der Handlung im Deliktsaufbau	69
Fälle und Fragen	70
§ 14. Die Tatbestandsmäßigkeit	71
I. Die Funktion des Tatbestands	71
II. Die Unterscheidung in objektiven und subjektiven Tatbestand	71
1. Der objektive Tatbestand	71
2. Der subjektive Tatbestand	72
III. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	73

IV. Deliktstypen	74
1. Allgemeindelikte, Sonderdelikte; Handeln für einen anderen (§ 14 StGB)	74
2. Eigenhändige Delikte	75
3. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte sowie verhaltensgebundene Delikte	76
4. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	77
5. Zustands- und Dauerdelikte	77
6. Begehungs- sowie (echte und unechte) Unterlassungsdelikte	78
7. Vollendung, Beendigung, Versuch und Unternehmensdelikte	79
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte sowie Vorsatz-/Fahrlässigkeits- kombinationen	81
9. Grunddelikte, Qualifikationen, Privilegierungen	81
Fälle und Fragen	82
§ 15. Die Rechtswidrigkeit	82
I. Rechtfertigungsgründe als Erlaubnisnormen	82
II. Die einzelnen Rechtfertigungsgründe (Übersicht)	83
III. Materiale Prinzipien der Rechtfertigung	83
IV. Die Struktur der Rechtfertigungsgründe	84
1. Objektive Rechtfertigungselemente	84
2. Subjektives Rechtfertigungselement	84
Fälle und Fragen	85
§ 16. Die Schuld	85
I. Das Schuldprinzip (= Schuldgrundsatz)	86
II. Der Inhalt des Schuldbegriffs	86
III. Der „innere Grund“ des Schuldvorwurfs	87
IV. Schuldausschließungs- und Entschuldigungsgründe	88
1. Grundsatz: Verantwortlichkeit	88
2. Schuldausschließungsgründe	89
3. Entschuldigungsgründe	89
Fälle und Fragen	89
§ 17. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	90
I. Persönliche Strafausschließungsgründe	90
II. Persönliche Strafaufhebungsgründe	90
III. Prozessvoraussetzungen	91
Fälle und Fragen	91
§ 18. Besondere Strafzumessungsvorschriften	92
Fälle und Fragen	92

Vierter Teil. Das strafrechtliche Gutachten

§ 19. Gutachtentechnik	93
I. Allgemeine Hinweise zur Erstellung eines juristischen Gutachtens	93
II. Einleitungssatz	95
III. Die Subsumtionstechnik („Gutachtenstil“)	95
1. Zielsetzung	95
2. Zerlegen der Norm in ihre einzelnen Voraussetzungen	97
3. Der Gutachtenstil	97
Fälle und Fragen	99

§ 20. Die Auslegung der Strafgesetze	99
I. Grammatische Auslegung	100
II. Historische Auslegung	102
III. Systematische Auslegung	103
IV. Teleologische Interpretation	103
V. Verfassungskonforme Auslegung	104
VI. Strafrahmenorientierte Auslegung	104
Fälle und Fragen	105

Fünfter Teil. Delikte gegen das Leben und gegen die körperliche Integrität (Besonderer Teil)

§ 21. Delikte gegen das Leben	106
I. Die Systematik der Straftatbestände	106
1. Der Schutz von ungeborenem und geborenem Leben	106
2. Die Systematik der Tötungstatbestände	107
a) Totschlag (§ 212 StGB); minder schwerer Fall (§ 213 StGB)	107
b) Mord (§ 211 StGB)	107
c) Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB)	108
d) Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	109
e) Aussetzung (§ 221 StGB)	109
f) Graphische Übersicht	109
<i>Übersicht 6: Systematik der Tötungstatbestände</i>	109
II. Beginn und Ende des menschlichen Lebens	110
1. Die Abgrenzung von ungeborenem und geborenem Leben	110
2. Das Ende des Lebensschutzes	111
III. Die Tötungsdelikte im Einzelnen	111
1. Totschlag (§ 212 StGB)	111
2. Minder schwerer Fall des Totschlags (§ 213 StGB)	112
3. Mord (§ 211 StGB)	113
a) Unrechtsgehalt und Struktur des § 211 StGB	113
b) Die verfassungskonforme Interpretation des § 211 StGB	114
c) Tötung mit gemeingefährlichen Mitteln	115
d) Grausamkeit	117
e) Heimtücke	118
aa) Arglosigkeit	118
bb) Wehrlosigkeit	122
cc) Bewusstes Ausnutzen	123
dd) Handeln in feindseliger Willensrichtung	123
ee) Abweichende Definitionen und Restriktionsbemühungen	124
f) Mordlust	127
g) Zur Befriedigung des Geschlechtstriebs	128
h) Habgier	129
i) Sonstige niedrige Beweggründe	130
j) Ermöglichungsabsicht	133
k) Verdeckungsabsicht	134
4. Sterbehilfe (§ 216 StGB)	138
a) Formen der Sterbehilfe	139
b) Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB)	143
aa) Ratio der Vorschrift	143
bb) Tatbestandsvoraussetzungen des § 216 StGB	145
5. Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	146
Fälle und Fragen	146

§ 22. Delikte gegen die körperliche Integrität	146
I. Systematik der Vorschriften	147
Übersicht 7: Systematik der Körperverletzungstatbestände	148
II. Die Körperverletzungsdelikte im Einzelnen	148
1. Die einfache Körperverletzung (§ 223 StGB)	148
a) Körperliche Misshandlung	149
b) Gesundheitsschädigung	150
2. Die gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB)	150
a) Beibringung von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen (Nr. 1) ..	150
b) Mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs (Nr. 2)	152
c) Mittels eines hinterlistigen Überfalls (Nr. 3)	155
d) Mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich (Nr. 4)	156
e) Mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung (Nr. 5)	157
3. Die schwere Körperverletzung (§ 226 StGB)	158
a) Verlust bestimmter Körperfunktionen (Abs. 1 Nr. 1)	158
b) Verlust oder dauernde Unbrauchbarkeit eines wichtigen Körperteils (Abs. 1 Nr. 2)	159
c) Entstellung und schwere Erkrankungen (Abs. 1 Nr. 3)	160
d) Abs. 2: Absicht oder Wissen hinsichtlich schwerer Folge	162
4. Verstümmelung weiblicher Genitalien (§ 226a StGB)	162
5. Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB)	164
6. Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB)	164
7. Fahrlässige Körperverletzung (§ 229 StGB)	166
III. Einwilligung – § 228 StGB	167
IV. Ärztliche Eingriffe	169
V. Die Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB)	171
1. Hintergrund – Deliktcharakter	171
2. Tatbestand	172
a) Beteiligung an einer Schlägerei	172
b) Beteiligung am Angriff mehrerer	173
3. Nicht vorwerfbare Beteiligung (§ 231 Abs. 2 StGB)	173
4. Objektive Bedingung der Strafbarkeit	174
Fälle und Fragen	175

Sechster Teil. Der Allgemeine Teil des Strafrechts

§ 23. Kausalität und objektive Zurechnung des Erfolgs	176
I. Kausalität	177
1. Die Äquivalenztheorie (hM)	178
a) Die <i>conditio sine qua non</i> -Formel	178
b) Grenzen der Leistungsfähigkeit der <i>conditio sine qua non</i> -Formel – Modifizierungen	179
aa) Unbekannte Kausalverläufe – Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	180
bb) Kumulative und alternative Kausalität	182
cc) Unterlassen	183
dd) Abbruch rettender Kausalverläufe	183
c) Bedarf nach weiteren Haftungseinschränkungen	184
2. Die Adäquanztheorie	184
II. Die Lehre von der objektiven Zurechnung	185
1. Grundlagen: Normentheoretisches Konzept	186
2. Die „Grundformel“ der objektiven Zurechnungslehre – Aufbau	187

3. Das Erfordernis der rechtlich missbilligten Gefahrschaffung	188
a) Grundlagen	188
b) Bestimmungsmaßstab	189
aa) Berücksichtigung von Sonderwissen und Sonderfähigkeiten	190
bb) Entlastende Berücksichtigung von gegenüber der Maßstabsfigur geringeren Kenntnissen und Fähigkeiten?	191
c) Konkretisierung der Verhaltensnormen	193
aa) Gesetzliche oder aufgrund eines Gesetzes erlassene Vorschriften	193
bb) Verkehrsnormen	194
cc) Ungeschriebene Verhaltensregeln	195
dd) Die Abgrenzung von Verantwortungsbereichen (Vertrauensgrundsatz; „Regressverbotsfälle“)	195
d) Fallgruppen zur objektiven Zurechnungslehre	202
aa) Risikoverringerungsfälle	202
bb) Die Schaffung allgemeiner Lebensrisiken oder unbedeutender, generell tolerierter Risiken	204
cc) Eigenverantwortliches Opferverhalten	205
4. Die Realisierung der rechtlich missbilligten Gefahr im Erfolg	218
a) Der Pflichtwidrigkeitszusammenhang	218
aa) Grundlagen	218
bb) Problemfall: Ungewissheit über den Kausalverlauf bei rechtmäßigem Alternativverhalten	221
cc) Problemfall: Gremienentscheidungen	223
b) Der Schutzzweckzusammenhang	225
5. Ein Sonderfall der objektiven Zurechnung: Der tatbestandsspezifische Zusammenhang bei den erfolgsqualifizierten Delikten – § 227 StGB	229
a) Allgemeine Charakterisierung erfolgsqualifizierter Delikte	229
b) § 227 StGB	230
aa) Die Voraussetzungen im Überblick	230
bb) Der Anknüpfungspunkt von Kausalität und tatbestandsspezifischem Zusammenhang	231
cc) Der tatbestandsspezifische Zusammenhang	232
dd) Fahrlässigkeit	234
Fälle und Fragen	235
§ 24. Subjektiver Tatbestand, Vorsatz und Tatbestandsirrtum	236
I. Grundlagen	236
II. Besondere subjektive Unrechtselemente	236
III. Der Vorsatz	237
1. Ratio und Begriff des Vorsatzes	237
2. Vorsatzgegenstand	238
3. Vorsatzzeitpunkt	240
4. Intensität des Wissens	240
5. Vorsatzformen	241
Übersicht 8: Vorsatzformen	243
6. Die Abgrenzung von bedingtem Vorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	244
a) Die Willenstheorien	245
b) Die Vorstellungstheorien	248
7. Sonderproblem: Alternativer Vorsatz	250
IV. Konstellationen des Irrtums auf Tatbestandsebene	253
1. Der Tatbestandsirrtum (= Tatumstandsirrtum)	253
2. Der error in persona vel in obiecto	254
a) error in persona	255
b) error in obiecto	255

c) Doppelter Tatbestandsirrtum	257
3. Die aberratio ictus	258
4. Die Abgrenzung von error in persona vel in obiecto und aberratio ictus	262
5. Abweichungen vom vorgestellten Kausalverlauf	263
6. Sonderproblem der Abweichungen vom vorgestellten Kausalverlauf: „dolus generalis“-Fälle	267
Fälle und Fragen	270
§ 25. Die Rechtswidrigkeit	271
I. Anwendbarkeit von Rechtfertigungsgründen im Rahmen hoheitlichen Handelns	271
II. Das subjektive Rechtfertigungselement	272
1. Das Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselements	272
2. Zweifel hinsichtlich des Vorliegens der Rechtfertigungstatsachen	274
3. Wissens- und Willenselement	275
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	276
IV. Der rechtfertigende Notstand	281
1. Der Defensivnotstand nach § 228 BGB	282
a) Grundlagen	282
b) Voraussetzungen	282
aa) Die Notstandslage	282
bb) Die Notstandshandlung	283
cc) Subjektives Rechtfertigungselement	283
2. Der Aggressivnotstand nach § 904 BGB	283
a) Grundlagen	284
b) Voraussetzungen	284
aa) Die Notstandslage	284
bb) Die Notstandshandlung	284
cc) Subjektives Rechtfertigungselement	285
3. Der Notstand nach § 34 StGB	285
a) Die Voraussetzungen im Überblick	285
aa) Die Notstandslage	285
bb) Die Notstandshandlung	286
cc) Das subjektive Rechtfertigungselement	287
b) Vertiefung zur Notstandslage (Dauergefahr, Defensivnotstand)	288
c) Vertiefung zur Notstandshandlung	290
aa) Notstandspflichtiges Rechtsgut	290
bb) Erforderlichkeit	292
cc) Interessenabwägung	292
dd) Sozialethische Angemessenheit	294
V. Die rechtfertigende Pflichtenkollision	296
VI. Die Notwehr (§ 32 StGB)	300
1. Regelungsgehalt und Hintergrund	300
2. Die Voraussetzungen der Notwehr	302
a) Die Notwehrlage	302
aa) Angriff	302
bb) Gegenwärtigkeit	305
cc) Rechtswidrigkeit	306
b) Die Notwehrhandlung	308
aa) Erforderlichkeit	308
bb) Gebotenheit	311
c) Das subjektive Rechtfertigungselement	319
3. Das Problem der actio illicita in causa	320
VII. Das Selbsthilferecht nach §§ 229, 230 BGB	321

1. Grundlagen	321
2. Voraussetzungen	322
VIII. Einwilligung, mutmaßliche Einwilligung, hypothetische Einwilligung	323
1. Hintergrund	323
2. Das Einverständnis (in Abgrenzung zur Einwilligung)	323
3. Die Einwilligung im Deliktsaufbau	324
4. Die Voraussetzungen der Einwilligung	325
a) Wirksame Einwilligungserklärung	325
aa) Eindeutige Willensäußerung	325
bb) Einwilligungsfähigkeit	326
cc) Nichtvorliegen relevanter Willensmängel	326
b) Reichweite der Einwilligung	330
c) Subjektives Rechtfertigungselement	331
5. Sonderproblem: Die Einwilligung in Rechtsgutsgefährdungen	331
6. Die mutmaßliche Einwilligung	335
IX. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	337
1. Züchtigungsrecht	338
a) Die Diskussion um das Bestehen eines Züchtigungsrechts	338
b) Die Voraussetzungen des Züchtigungsrechts	340
2. Erziehungsrecht	341
X. Das Festnahmerecht (§ 127 Abs. 1 StPO)	341
1. Festnahmelage: Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt	342
2. Festnahmehandlung	343
3. Subjektives Rechtfertigungselement	344
XI. Grundrechte als Rechtfertigungsgründe	344
Fälle und Fragen	345
§ 26. Die Schuld	346
I. Die Schuldfähigkeit	346
1. Kinder (§ 19 StGB)	346
2. Jugendliche (§ 3 JGG)	346
3. Schuldunfähigkeit (§ 20 StGB)	347
a) Drogenbedingte Rauschzustände	347
b) Affekt	348
4. Problem: Die verantwortliche Herbeiführung von Defektzuständen	349
a) Die fahrlässige actio libera in causa – zugleich zum Vollrausch (§ 323a StGB)	349
aa) Strafbarkeit wegen reiner Erfolgsdelikte	350
bb) Strafbarkeit wegen verhaltensgebundener Delikte	352
cc) Strafbarkeit wegen Vollrauschs nach § 323a StGB?	355
b) Die vorsätzliche actio libera in causa	358
c) Der verschuldete Affekt	360
II. Das Unrechtsbewusstsein (§ 17 StGB)	361
1. Hintergrund und Formen des Verbotsirrtums	362
2. Die Voraussetzungen des (unvermeidbaren) Verbotsirrtums	363
a) Das Unrecht als Bezugspunkt des Irrtums	363
b) Das Fehlen von Unrechtseinsicht	364
c) Die Vermeidbarkeit	365
III. Entschuldigender Notstand (§ 35 StGB)	367
1. Hintergrund	367
2. Die Voraussetzungen von § 35 Abs. 1 S. 1 StGB	368
a) Notstandslage	368
aa) Notstandsfähige Rechtsgüter	368
bb) Gefahr	369

cc) Gegenwärtigkeit	370
dd) Rettungsfähige Personen	370
b) Notstandshandlung: Erforderlichkeit	370
c) Rettungswille	371
3. Die Zumutbarkeit nach § 35 Abs. 1 S. 2 StGB	372
a) Gefahrverursachung	372
b) Besonderes Rechtsverhältnis	374
c) Weitere Fälle zumutbarer Gefahrhinnahme	375
4. Die Irrtumsregelung nach § 35 Abs. 2 StGB	376
IV. Notwehrexzess (§ 33 StGB)	376
1. Hintergrund	377
2. Die Voraussetzungen von § 33 StGB	378
a) Überschreitung der Notwehr	378
b) Vorliegen gesetzlich anerkannter Affekte: Verwirrung, Furcht oder Schrecken	380
c) Ausschluss von § 33 StGB aufgrund vorwerfbaren Vorverhaltens?	381
d) Analoge Anwendung von § 33 StGB beim Putativnotwehrexzess?	382
V. Gesetzlich nicht geregelte Entschuldigungsgründe	383
1. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand	383
2. Die Gewissenstat	385
Fälle und Fragen	386
§ 27. Täterschaft und Teilnahme	387
I. Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	387
1. Zum Zusammenhang von Tatbestandsverständnis und Täterlehre	387
2. Die subjektive Theorie	388
3. Die formal-objektive Theorie	389
4. Die Tatherrschaftslehre (= materiell-objektive Theorie)	389
5. Die Gesamtbetrachtungslehre (Rechtsprechung)	390
6. Strafbare persönliche Erklärungen, eigenhändige Delikte und Sonderdelikte	391
II. Formen der Täterschaft	392
1. Unmittelbare Täterschaft (und Nebentäterschaft) (§ 25 Abs. 1 Alt. 1 StGB)	392
2. Mittelbare Täterschaft (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB)	393
a) Grundstruktur	393
b) Fallgruppen	393
aa) Objektiv-tatbestandslos handelndes Werkzeug	393
bb) Unvorsätzlich oder im Erlaubnistatbestandsirrtum handelndes Werkzeug	397
cc) Absichtslos doloses Werkzeug	398
dd) Rechtmäßig handelndes Werkzeug	400
ee) Schuldlos handelndes Werkzeug	400
ff) Volldeliktisch handelndes Werkzeug („Täter hinter dem Täter“)	402
c) Irrtums- und Abweichungsfälle	408
3. Mittäterschaft (§ 25 Abs. 2 StGB)	410
a) Grundstruktur	410
b) Voraussetzungen	412
aa) Gemeinsamer Tatentschluss	412
bb) Gemeinschaftliche Tatbestandsverwirklichung	417
III. Die Teilnahme	420
1. Unrecht und Struktur der Teilnahme	420
2. Akzessorietät	421
a) Unrechts- und Strafbarkeitsakzessorietät	421
b) Lockerungen und Durchbrechungen der Akzessorietät – zur Behandlung der persönlichen Mordmerkmale	422
aa) Allgemeines	422
bb) Zu den persönlichen Mordmerkmalen	423

3. Die Anstiftung (§ 26 StGB)	427
a) Grundlagen	427
b) Voraussetzungen	427
aa) Objektiver Anstiftungstatbestand	427
bb) Subjektiver Anstiftungstatbestand	433
c) Beteiligung mehrerer	437
4. Die Beihilfe (§ 27 StGB)	438
a) Voraussetzungen	438
aa) Objektiver Beihilfetatbestand	438
bb) Subjektiver Beihilfetatbestand	447
b) Beteiligung mehrerer	448
Fälle und Fragen	449
§ 28. Strafbare Vorbereitung, Versuch und Rücktritt	449
<i>Übersicht 9: Stufen der Deliktsverwirklichung</i>	<i>450</i>
I. Strafbare Vorbereitungshandlungen (§§ 30 f. StGB)	450
1. Grundlagen	450
2. Versuchte Anstiftung (§ 30 Abs. 1 StGB)	452
a) Grundstruktur	452
b) Die Voraussetzungen von § 30 Abs. 1 StGB	452
aa) Subjektiver Tatbestand	452
bb) Objektiver Tatbestand	454
3. Sonstige Vorbereitungshandlungen (§ 30 Abs. 2 StGB)	455
a) Sich-Bereiterklären	455
b) Annahme eines Erbietens	457
c) Verbrechensverabredung	457
4. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung (§ 31 StGB)	458
II. Der Versuch	458
1. Der Strafgrund des Versuchs	458
2. Der Aufbau der Versuchsprüfung im Überblick	460
3. Die Vorprüfung	461
4. Der subjektive Tatbestand (Tatentschluss)	462
a) Grundlagen	462
b) Sonderfall: Wahndelikt	464
c) Sonderfall: Untauglicher Versuch – Abgrenzung zum Wahndelikt	465
d) Sonderfälle: Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	469
5. Der objektive Tatbestand (Unmittelbares Ansetzen)	471
a) Grundlagen	471
b) Anforderungen an das unmittelbare Ansetzen	471
aa) Unmittelbares Ansetzen beim unbeendeten Versuch	472
bb) Besonderheiten beim beendeten Versuch?	476
cc) Versuchsbeginn bei zusammengesetzten Delikten, Qualifikations-	
tatbeständen und Regelbeispielen	479
dd) Versuchsbeginn bei mehreren Beteiligten	482
6. Sonderfälle: versuchte Erfolgsqualifizierung und erfolgsqualifizierter Versuch	487
7. Rechtswidrigkeit und Schuld	490
III. Der Rücktritt (§ 24 StGB)	491
1. Ratio und systematische Stellung des Rücktritts	491
2. Der Rücktritt des Alleintäters (§ 24 Abs. 1 StGB)	493
a) Anwendungsbereich der Vorschrift: kein fehlgeschlagener Versuch	494
aa) Grundfälle	495
bb) Problem: Die Abgrenzung von fehlgeschlagenem und unbeendetem	
Versuch in Fällen des sog. „vorläufig fehlgeschlagenen Versuchs“	496
cc) Probleme innerhalb der Gesamtbetrachtungslehre	502

b) Fehlende Vollendung	507
c) Die Abgrenzung von unbeendetem und beendetem Versuch	509
d) Beim unbeendeten Versuch: Aufgeben der weiteren Tatausführung	511
e) Beim beendeten Versuch: (Ernsthaftes Bemühen um) Verhinderung der Vollendung	512
aa) Verhinderung der Vollendung nach § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 StGB	512
bb) Ernsthaftes Bemühen um Verhinderung der Vollendung nach § 24 Abs. 1 S. 2 StGB	515
f) Rücktrittsentschluss und Freiwilligkeit	517
3. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	520
a) Grundlagen und Anwendungsbereich von § 24 Abs. 2 StGB	520
b) Der Rücktritt nach § 24 Abs. 2 S. 1 StGB	522
c) Der Rücktritt nach § 24 Abs. 2 S. 2 StGB	523
Fälle und Fragen	524
§ 29. Unechte Unterlassungsdelikte	524
I. Grundlagen und Aufbau	524
II. Die Unterscheidung in echte und unechte Unterlassungsdelikte	526
III. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	527
IV. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	530
1. Erfolgseintritt	530
2. Die Nichtvornahme der gebotenen Handlung trotz physisch-realer Handlungs- möglichkeit	531
3. Kausalität der Unterlassung für den Erfolg	531
4. Die Garantenpflichten und die Realisierung ihrer Verletzung im Erfolg	534
a) Entstehungsgründe und Einteilung der Garantenpflichten	535
b) Die einzelnen Garantenpflichten	537
aa) Beschützergaranten	537
bb) Überwachungsgaranten	544
c) Die Realisierung der Verletzung einer Garantenpflicht im Erfolg	552
5. Die Entsprechungsklausel	553
6. Der Vorsatz beim Unterlassungsdelikt	554
V. Die Rechtswidrigkeit beim unechten Unterlassungsdelikt	555
VI. Die Schuld beim unechten Unterlassungsdelikt	556
VII. Täterschaft und Teilnahme beim unechten Unterlassungsdelikt	557
1. Mehrere Unterlassungen	557
2. Teilnahme eines Nichtgaranten am Unterlassungsdelikt	559
3. Beteiligung durch Unterlassen am Begehungsdelikt	560
VIII. Versuch und Rücktritt beim unechten Unterlassungsdelikt	563
1. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	563
a) Vorprüfung	563
b) Der subjektive Tatbestand (Tatentschluss)	563
c) Der objektive Tatbestand (unmittelbares Ansetzen)	564
2. Der Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	566
Fälle und Fragen	569
§ 30. Das Fahrlässigkeitsdelikt	569
I. Grundlagen	569
II. Die Voraussetzungen der Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	571
1. Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts	572
2. Tatbestandsmäßigkeit	576
3. Rechtswidrigkeit	576
4. Schuld	578
Fälle und Fragen	580

§ 31. Die Konkurrenzlehre	580
I. Sinn und Zweck der Konkurrenzlehre	580
II. Tateinheit (§ 52), Tatmehrheit (§ 53) und Gesetzeseinheit	581
III. Standort und Aufbau der Konkurrenzprüfung	582
IV. Die Unterscheidung von Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	583
1. Die natürliche Handlung	584
2. Die natürliche Handlungseinheit	585
a) Die natürliche Handlungseinheit als Hilfsmittel zur Tatbestandsauslegung ..	586
b) Die natürliche Handlungseinheit als Voraussetzung von Tateinheit	589
3. Die rechtliche Handlungseinheit	592
a) Mehraktige und zusammengesetzte Delikte sowie pauschalisierte Handlungs-	
beschreibungen	593
b) Dauerdelikte	593
c) Teilidentität der Ausführungshandlungen	595
d) Klammerwirkung	596
e) Fortsetzungszusammenhang	597
V. Tateinheit und Tatmehrheit	598
VI. Gesetzeseinheit	599
1. Spezialität	600
2. Subsidiarität	601
3. Konsumtion	603
4. Mitbestrafte Vor- oder Nachtat	606
VII. Übersicht zur Prüfung der Konkurrenzen	608
<i>Übersicht 10: Konkurrenzprüfung</i>	608
VIII. Auf unklarer Tatsachenbasis konkurrierende Straftatbestände	609
Fälle und Fragen	615
Lösungshinweise für die Fälle und Fragen	617
Stichwortverzeichnis	639


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG